

DANKSAGUNGEN

ES IST UNMÖGLICH, DAS FELD DER UFOLOGIE ZU BETRETEN, ohne in die vielen schon vorhandenen Fußspuren von Vorgängern zu treten. Meine Erforschung des UFO-Phänomens und seiner Geschichte basiert auf Büchern, Doktorarbeiten, auf Artikeln aus Zeitschriftensammlungen und Magazinen, auf Veröffentlichungen verschiedener UFO-Gruppen, auf amtlichen Dokumenten und auf Korrespondenzauszügen des "Nationalen Komitees zur Untersuchung von Himmelsphänomenen". Ich möchte hier besonders die Doktorarbeit von Michael Jacob "Die Kontroverse über Nichtidentifizierte Flugobjekte in Amerika: 1869-1973" hervorheben. Im Verlauf meiner Arbeit habe ich mich öfteren auf sie bezogen. Im übrigen bereiste ich das ganze Land, um UFO-Vorträge zu besuchen und Ufologen zu interviewen. Für den großen Zeitaufwand und die mir entgegengebrachte Geduld, möchte ich mich besonders bei Sherman Larsen, dem Kustos der nunmehr zusammengelegten Archive des "Zentrums für Ufostudien" und der "Nationalen Komitees für Himmelsphänomene", bedanken; außerdem möchte ich Walt Andrus, dem Leiter des "Mutual UFO Network", für seine lebenswürdige Einladung und Begrüßung beim Kongreß 1986 meinen Dank aussprechen; ebenso Dr. Bruce Maccabee und der Stiftung für Ufostudien in Washington, D.C., und besonders deren Mitgliedern Larry Bryant und Dick Hall; Coral Lorenzen und seinem Sohn Jim Lorenzen von der Forschungsgesellschaft für Himmelsphänomene in Tucson; Dr. Leo Sprinkle, dem Organisator des alljährlichen Sommerkongresses der "Kontaktler" an der Universität von Wyoming; sowie schließlich Doris Arnold, deren Mann Kenneth es war, durch den alles ins Rollen kam.

Die relevantesten Forscher im Fall Eduard Meier - Lee und Brit Elders, Tom Welch und Leutnant Colonel Wendelle Stevens (USAF, in Ruhestand) - brachten viel Zeit und Energie auf, um mir von den Erfahrungen, die sie mit Meier in den Jahren 1976 bis 1982 gemacht hatten, zu berichten. Ihnen steht damit auch ein Teil der Tantiemen aus diesem Buch zu, vor allem für die Einführung meiner Person bei E. Meier sowie dafür, daß sie mir großzügig Aufzeichnungen, Briefwechsel, Tonbandaufzeichnungen von Interviews sowie ihre Forschungsarbeit über die Plejaden zur Verfügung gestellt und mir zusätzlich Photographien, Surrgeräuschaufnahmen, Videobänder sowie weiteres urherbergeschütztes Material aus dem Besitz von Lee Elders überlassen haben. Es war mir freigestellt, aus dem gesamten Material nach Gutdünken zu schöpfen, und ich habe sorgsam darauf geachtet, über die Inhalte des Manu-skripts völlige Kontrolle zu bewahren.

Jim Dilettoso, der den obengenannten Forschern assistierte, gebührt ebenfalls mein Dank - für seinen Bericht über die von ihm unternommenen Bemühungen, namhafte Wissenschaftler für eine Untersuchung der in diesem Fall vorliegenden Beweismittel zu gewinnen.

Die Schweizer und Deutschen, mit denen ich Interviews führte, sind in diesem Buch alle namentlich erwähnt - Bernadette, Eva, Engelbert, Jakobus, um nur einige zu nennen -, und ich danke an dieser Stelle ihnen allen, die mir einen Teil ihrer Zeit gewidmet und von ihren Erfahrungen erzählt haben. Elsi Moser und Herbert Runkel waren besonders zuvorkommend und hilfreich, ebenso Timothy Good in London. Popi Meier, die an dieser gemeinsamen Erfahrung wohl am meisten Gereifte, hieß mich immer willkommen in ihrem Heim, obwohl ich nur einer der vielen war, die - auf der Suche nach ihrem Mann - durch das Haus trampelten. Ein besonders herzliches Dankeschön spreche ich Frank Stuckert aus, den ich anfangs als Dolmetscher, dann auch als Freund schätzen lernte; mit Frank und seiner Frau Ida verbinden mich - dank ihrer Gastfreundschaft - besonders angenehme Erinnerungen.

Die Wissenschaftler und Techniker, die die Beweisstücke untersuchten und auch zu einem Tonbandinterview bereit waren, taten dies nicht ohne eine Beschädigung ihrer Reputation zu riskieren. Sie alle sind im Buch namentlich erwähnt. So wie sie offen zu mir waren, habe auch ich versucht, ihnen gerecht zu werden - indem ich ihre Meinung getreu und vollständig wiedergegeben habe, einschließlich aller von ihnen geäußerten Vorbehalte. Sie betonten mir gegenüber, und ich tue das gleiche gegenüber dem Leser: Die von Ihnen gemachten Äußerungen und Ansichten sind ausschließlich die ihren und geben in keiner Weise den Standpunkt ihrer Arbeitgeber wieder. Ich kann nur hoffen, daß sie für ihren Mut, den Dingen nachzugehen und sie zu hinterfragen, von Kollegen und Vorgesetzten nicht Nachteiliges erfahren werden.

Mein Verleger, Morgan Entrekin, und mein Agent, Richard Pine, verdienen Anerkennung dafür, daß sie mich unterstützten, als ich mich auf dieses Abenteuer einließ, das nach viel Zeit,- Energie- und Kostenaufwand auch in einer Sackgasse hätte enden können. Sie standen mir bei und vertrauten, daß ich wußte, was ich tat - als ich mir selber noch nicht klar darüber war, ob ich es wirklich tat.

Ich schätze mich glücklich, einen Bruder zu haben, der mir so nahe steht, und im Hotelfach arbeitet. Randy, dir verdanke ich, daß die einsamen Zeiten unterwegs - zu erstklassigen Reiseerlebnissen wurden. Und wie immer konnte ich auf die Unterstützung und Ermutigung meiner Eltern, Irving und Peggy Kinder, bauen - sowie auf die meiner Schwiegereltern, der Familie Ernest Evans aus Seattle.

Und zu guter Letzt, Theo und George, will ich auch euch hier nicht vergessen.

